



Die Neusser Straße in Köln-Nippes soll seit vielen Jahren umgebaut werden. (Archivbild)
Foto: Bernd Schöneck

Seit elf Jahren in Planung Politik verwirft Pläne für die Neusser Straße in Köln

Von Bernd Schöneck

16.04.21 13:04

✉️ 📧 📧 📧 📧

Nippes - In Sachen der geplanten grundlegenden Umgestaltung der Neusser Straße werden die Karten nochmal komplett neu gemischt. Die schlechte Nachricht dabei: Das seit elf Jahren im Raum stehende Vorhaben, dem Nippeser Ortszentrum ein neues Gesicht zu geben, wird sich nun wohl nochmals um einige Jahre verzögern.

Und die gute: Anders als bei den bisher gemachten, nicht unumstrittenen und bei der Projekt-Präsentation teils als unbefriedigend empfundenen Planungen sollen die Nippeser

Von Bernd Schöneck

Nippes. In Sachen der geplanten grundlegenden Umgestaltung der Neusser Straße werden die Karten nochmal komplett neu gemischt. Die schlechte Nachricht dabei: Das seit elf Jahren im Raum stehende Vorhaben, dem Nippeser Ortszentrum ein neues Gesicht zu geben, wird sich nun wohl nochmals um einige Jahre verzögern. Und die gute: Anders als bei den bisher gemachten, nicht unumstrittenen und bei der Projekt-Präsentation teils als unbefriedigend empfundenen Planungen sollen die Nippeser von Anfang an mitreden und ihre Ideen einfließen lassen können. Nach turbulenter Debatte in der Bezirksvertretung Nippes votierten die Politiker mit den Stimmen des Fünfer-Bezirksbündnis aus Grünen, FDP, Linken, Klimafreunden und Wählergruppe „Gut“ für den Grundsatzbeschluss zur Neuplanung. Die Opposition aus SPD, CDU, AfD und Die Partei stimmte geschlossen dagegen.

Der Grundsatzbeschluss soll einen Rahmen für die Öffentlichkeitsbeteiligung bilden, die bereits ab Anfang Mai beginnen soll. Demnach soll der Fußverkehr als Hauptverkehrsmittel auf der Neusser Straße deutlich breitere Wege, Zebrastreifen und barrierefreie Überquerungsmöglichkeiten bekommen. Ebenfalls sollen breite Radwege entstehen; auch die Zahl der Rad-Abstellmöglichkeiten soll auf Kosten der Auto-Stellplätze deutlich wachsen. Durch den Wegfall der Parkplätze sind Multifunktionsflächen angedacht, die für den Fußverkehr, Außengastronomie, Sitz- und Spielgelegenheiten sowie zusätzliches Grün genutzt werden können. Möglichst soll, ähnlich

wie bei der Severinstraße in der Südstadt mit ihren Pollern am Straßenrand, der Fußgänger- und Aufenthaltsbereich baulich von der Fahrbahn abgetrennt werden.

Für den Autoverkehr sind Umleitungen nicht ausgeschlossen, eine Aufpflasterung der Fahrbahn soll zusätzlich für Ruhe sorgen. Bei alledem soll die Planung möglichst ohne Ampeln auskommen. Der bereits im Erstentwurf der Leverkusener Verkehrsplaner aus dem Jahr 2010 enthaltene Kreisverkehr Ecke Neusser/Kempener Straße soll prioritär entstehen – für besseren Verkehrsfluss, mehr Radler-Sicherheit und einen aufgewerteten südlichen Ortseingang.

Max Beckhaus, Grüne



„Die Grundaussage der Bürger war an jenem denkwürdigen Abend, dass es so nicht geht“, erinnerte Grünen-Fraktionschef Max Beckhaus an den Infoabend im Bürgerzentrum Altenberger Hof von Oktober 2019. „Die alten Planungen stammen quasi aus der Steinzeit, etwa die Blockparkplätze, die wenig bringen, aber viel Platz versperren.“ In der Tat waren in den städtischen Planungen an mehreren Stellen Parkplätze in einem 2x2-Block angeordnet; dies

engte den Fußweg an den Stellen erheblich ein. Auch die als zu eng und mit zu wenig Abstand zur Fahrbahn empfundenen Radwege sorgten an dem Abend für Widerspruch. Von der im Ursprungsentwurf angestrebten Ampelfreiheit hatte sich die Zwischenplanung bereits verabschiedet; demnach hätten die Ampeln an Niehler Kirchweg, Blücher-/Schillstraße und Wilhelmstraße bleiben sollen. „Wir wollen die Bürger beteiligen, und diesmal richtig“, ergänzte sein Fraktionskollege Deniz Ertin. „Die Pläne waren schon damals umstritten; umso wichtiger ist es, dass wir nochmal neu anfangen“, meinte auch Markus Frank (Linke). CDU und SPD kritisierten dagegen scharf die Einstellung der bisherigen Planungen. „Sie laufen seit zehn Jahren, und damals wurden bei unseren Gesprächen mit der Verwaltung – einschließlich der Grünen – Kompromisse gefunden“, bemängelte CDU-Fraktionschef Christoph Schmitz. „Eine Planung von Neuem würde nicht nur Zeitverzögerung bedeuten, sondern auch Geldverschwendung.“ Sein SPD-Kollege Henning Maier erinnerte daran, dass Nippes schon seit Jahren auf die Umgestaltung warte. „Wir sind uns einig, dass der aktuelle Zustand fürchterlich ist. Aber wie lange müssen die Nippeser ihn noch erleiden, wenn nun nochmal neu geplant wird? Das dauert so lange, dass es nicht mehr hinnehmbar ist.“

Maximilian Pinnen (SPD) schlug vor, die Bürgerbeteiligung abzuwarten und die Ideen in einen Änderungsantrag für die Planungen zu gießen. „Zumindest der Vorentwurf wäre eine Grundlage“, appellierte CDU-Mandatsträgerin Kerstin Preuß.

Chronologie eines Strassenumbaus

2010: Das Leverkusener Ingenieurbüro Isaplan stellt im September ihre Ideen für die Umgestaltung von Neusser und Kempener Straße vor. Auf der Neusser Straße sollen demnach alle sechs Ampeln zwischen Kempener Straße und Niehler Kirchweg wegfallen. Als Ersatz entstehen an den Einmündungen Kempener Straße, Blücher-/Schillstraße und Niehler Kirchweg Kreisel, an den anderen Stellen bieten große begehbare Mittelstreifen eine Querungshilfe. Der Bereich vor dem Brauhaus „Golde Kappes“ wird aufgepflastert. Insgesamt soll es mehr Grünflächen und Platz für Fußgänger geben. Auf der Kempener Straße wollen die Planer die Baum-Mittelallee größtenteils

komplettieren; auch hier fallen alle Ampeln weg. Als Ersatz dienen zwei Wendefahrten, sowie ein Kreisel an der Ecke Siebach-/Gocher Straße. 2012: Bei einem Bürgerabend der Christdemokraten im März, gibt es punktuelle Änderungsvorschläge, wie etwa eine verbesserte Fußgänger-Querung an der Kreuzung Viersener Straße, sowie eine Bepflanzung der Kreisverkehre. Zudem herrscht Sorge wegen des Wegfalls von Parkplätzen. Die Verwaltung nennt 2013 als einen möglichen Termin für den Baustart auf der Neusser Straße.

2017: Gegenüber der Ursprungsplanung sollen die Ampeln an Niehler Kirchweg und Blücher-/Schillstraße nun doch bleiben. Die Kempener Straße wird bis auf Weiteres zurückgestellt; erst ist die Neusser Straße mit der Umgestaltung an der Reihe. 2019: Die zwischenzeitlich nochmals aktualisierten Pläne sind Thema bei einem Bürger-Infoabend im Altenberger Hof. Unter den rund 230 Anwesenden gibt es harsche Kritik an den zu schmalen Radwegen; auch die stellenweise im Zwei-mal-Zwei-Block angeordneten Pkw-Stellplätze sorgen für Unverständnis.

2021: Die Bezirksvertretung Nippes beschließt im März mehrheitlich, den Planungsprozess für die Neusser Straße neu aufzurollen. Bereits im Mai soll es hierzu eine Bürgerbeteiligung geben. Ziel der Neuplanung soll es sein, die Aufenthaltsqualität für Fußgänger nochmals zu erhöhen, die Meile komplett barrierefrei zu machen sowie weitere Pkw- durch Rad-Stellplätze zu ersetzen. Als Kompensation sind Parkgaragen in der Umgebung angedacht. (bes)

Mitspracherecht der Bürger ernst nehmen [Kommentar]



Bernd Schöneck zur Diskussion um die Neusser Straße

Alles nochmal von vorn – nach elf Jahren? Bei nicht wenigen dürfte der Beschluss der Bezirksvertretung für Stirnrunzeln sorgen, wird der Startschuss zu den Bauarbeiten für die Umgestaltung der Neusser Straße doch seit Jahren sehnlichst erwartet. Wird die Meile also zu einem „zweiten Gürtel“, wo die Debatte um den Lückenschluss mehr als 50 Jahre

andauerte? So weit wird es, aller Voraussicht nach, nicht kommen.

Denn die Stadt hatte 2019 einen recht detaillierten Entwurf geliefert. Wenn in einigen Wochen die Bürgerbeteiligung anlaufen soll, braucht man eben doch nicht ganz bei Null anfangen. Das meiste ließe sich wohl für den neuen Plan nutzen. Etwa findet sich die Aufpflasterung in Höhe des „Kappes“ als zentrales Element auch im städtischen Entwurf.

Vielleicht hat ein erneuter Blick auf die Pläne auch sein Gutes. Denn beim Bürgerabend Ende 2019 im Altenberger Hof gab es zahlreiche Einwände gegen die Planungen, vor allem von Fußgängern und Radfahrern. Die Aussage der Amtsvertreter, für größere Änderungen am Planwerk sei es zu spät, hatte für Unverständnis gesorgt.

Gerade weil die Umgestaltung über Jahrzehnte tragen soll, lohnt sich ein zweites Hinsehen – und vielleicht ist die zusätzliche Zeit am Ende eine lohnenswerte Investition. Denn schließlich ist der Stadtbezirk Nippes der Pilotbezirk für Bürgerbeteiligung. Wo, wenn nicht hier, sollte das Veedel mitwirken? Und bei welchem Vorhaben, wenn nicht bei der Neuplanung der zentralen Einkaufsmeile des Bezirks?